

Erstes Fanny-Wort

Druckverband

Manfred konnte kein Blut sehen. Das war nun einmal so. Damit musste er leben, damit konnte er leben. Meistens jedenfalls.

Die Hauptschule hatte er ganz gut geschafft, seine Druckerlehre fast abgeschlossen. Drucker, nein – Mediengestalter für Print – sollte er sich bald nennen dürfen. Doch für seinen Meister galt das nicht. Der bildete ihn zum „Drucker“ aus. Von den neuen Berufsbezeichnungen hielt er überhaupt nichts. In einem halben Jahr wäre er fertig, und seit einem Dreivierteljahr lag ihm der Meister in den Ohren, doch endlich den Führerschein zu machen. Dass er ihn übernehmen würde, stand fest, doch er brauchte einen Gesellen, den er mit dem Firmenwagen auch mal zum Großhandel oder zu einem Kunden schicken konnte.

Manfred zögerte so lange, bis der Chef einen Zuschuss zu den Fahrstunden leistete.

Hier saß Manni nun im Erste-Hilfe-Kursus. Der war ja nicht schlecht, stabile Seitenlage, Knochenbrüche erkennen und schienen, das ging ja alles. Auch Herzdruckmassage und Atemspende, alles kein Problem, das war sogar interessant.

Doch dann kamen die Wunden. Bei den Schürfwunden wurde Manni schon mulmig, es reichte ihm schon zu wissen, dass da Blut durch die Haut hindurchsickert. Ein flaes Gefühl braute sich in der Mitte seines Magens zusammen und breitete sich in alle Richtungen aus. Bei den Schnitt- und Risswunden erreichten kleine, plätschernde Wellen von Schwindel seinen Hals, verbunden mit Übelkeit. Der Dozent berichtete, wie das abgebrochene Lenkrad ein Loch in den Bauch gebohrt hatte – weil der idiotische Fahrer sich nicht angeschnallt hatte – und nun das Blut die Kleidung rot färbte, in immer größer werdenden Kreisen. Und bei Manni waren es jetzt schon Wogen von Angst, die auf ihn eindrangten und ihm einen Klob im Hals bescherten, so dass er kaum noch Luft bekam. Er war froh, fest im Stuhl zu sitzen, und er krallte sich an den Holzlehnen fest.

So ganz richtig konnte er dem Dozenten nicht mehr folgen, nur noch üble Bilder tauchten vor ihm auf. Die Schlagader getroffen, das Blut spritzt, zwei Meter hoch kann das Herz den roten Saft herausschleudern. Die ganze Umgebung wird rot gesprenkelt wie von einem roten Springbrunnen. Das hielt Manni nicht mehr aus, sein Standhaftigkeit war gebrochen. Nicht mehr Schwindel, die graue Wand der Ohnmacht raste wie ein Tsunami auf sein Hirn zu. Das letzte Wort, das er noch vornahm, war „Druckverband“. „Was machen sie?“, hatte der Dozent gefragt und ein Streber geiferte: „Druckverband!“

Manni merkte kaum noch, wie er vom Stuhl rutschte.

Dabei kannte er ihn, den Druckverband. Doch er dachte nicht gerne daran zurück. In der dritten Klasse war es gewesen. In seine Kunstlehrerin war ein bisschen verliebt. Linolschnitt, Umgang mit scharfen Messern war angesagt. Hubi, sein bester Freund passte nicht richtig auf und rammte sich die Scheide in seinen linken Daumen. Sofort schoss das Blut heraus, spritzte über das Blatt Papier, auf das die Vorlage gezeichnet war. Hubi schrie auf, die Lehrerin kam angerannt und wusste sich auch gleich zu helfen: „Ganz ruhig, ist nicht so schlimm. Hier, drück das Taschentuch fest drauf. Ich hole schnell einen Druckverband.“ Sie hatte nur Augen für den Verletzten und bekam gar nicht mit, dass Manni auf dem Nebenplatz gerade das Bewusstsein verlor.

Als er wieder zu sich kam, lag er auf dem Boden. Die Lehrerin hielt ihm die Beine in die Höhe. Hubi stand über ihm, streckte stolz seine Linke vor Mannis Gesicht mit einem dicken

weißen Klumpen um den Daumen gewickelt, bei dem an einigen Stellen aber kleine rote Inseln durchkamen. „Ist gar nicht mehr schlimm, mit dem Druckverband“, behauptete er.

Als dass die freche Karin von sich gab: „Eigentlich schade, sonst könnten wir ja mit deinem Blut drucken – ohne den blöden Druckverband“, war Manni zum zweiten Mal innerhalb einer Viertelstunde in Ohnmacht gefallen.

Als er sich im Notfallkurs wieder einigermaßen berappelt hatte, er wieder Stimmen hörte und die verschwommenen Gesichter vor seinem Auge wieder klarer wurden, spürte er gleichzeitig Schmerzen in der rechten Ellenbeuge. Diese war dick und weiß verbunden, kleine hellrote Inselchen schwammen auf dem Verband. Sein Gesicht muss ausgesehen haben wie ein Fragezeichen, so dass der Dozent von sich aus erklärte: „Alles nicht so schlimm. Ich musste einen Druckverband anlegen.“ Dann unterbrach er sich, denn er bemerkte, dass Manni schon wieder seine Gesichtsfarbe verlor. Mit anderen Fahrschülern zusammen legte er ihn auf den Boden und jemand musste ihm die Beine senkrecht hoch halten.

Als er sich stabilisiert hatte, beendete der Dozent seinen Kursus und fuhr Manni höchstpersönlich in die Ambulanz des städtischen Krankenhauses, damit die Wunde fachgerecht versorgt werden konnte. Unterwegs erzählte er, dass ihm das in dreißig Jahren noch nicht passiert sei, dass er im Unterricht beim Thema Druckverband gleich einen echten anlegen konnte und nicht nur an einer Übungspuppe. Manni war halt so blöd gefallen, dass die Lehne zerbrach und er sich die Ellenbeuge an einem Splitter aufgerissen hatte.

Manni kotzte dem Mann den Wagen voll.

Trotz allem: Führerschein bestanden, Gesellenprüfung bestanden. Gratulationen von allen Seiten, der Chef wusste, dass er einen fähigen Mitarbeiter ausgebildet hatte, und den würde er noch weiter fördern. Schon eine Woche später hatte er einen Spezialauftrag für ihn und rief ihn in sein Büro.

„Manfred“, begann er, „morgen ist die Gründungsversammlung für den Zusammenschluss von uns Druckern hier im Kreis. Ich kann leider nicht hin, aber von unsrer Firma muss auch jemand da sein. Ich stelle dich für den Tag frei, du nimmst den Firmenwagen und fährst um vier Uhr nachmittags ins Parkhotel.“

„Kann ich machen, Chef“, stimmte Manni zu. „Ist ja wirklich so was wie ein Vertrauensbeweis. Wie soll der Zusammenschluss denn eigentlich heißen?“

„Druckverband!“

Manni war sich plötzlich gar nicht mehr sicher, ob er überhaupt noch dorthin wollte.

Funny Van Dannen "Noch ein Wort"

<http://www.songtexte.com/songtext/funny-van-dannen/noch-ein-wort-2bdb4872.html>

Mein Ziel: Zu jedem Funny-Wort eine Kurzgeschichte. Über die ersten vier bin ich nicht hinausgekommen.

Druckverband, Unterstand, 2
Hausverbot, Morgenrot. 4
Noch ein Wort.

Unterszahl, Dortmundschal, 6
Fleischersatz, Sendeplatz. 8
Noch ein Wort.

Koitus, Überschuss, 10
Freiheitsdrang, Glockenklang. 12
Noch ein Wort.

Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort.
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort.

Frauentag, Nackenschlag, 14
Sonnenfleck, Fliegendreck. 16
Noch ein Wort.

Hirntumor, Abseitstour, 18
Lustgewinn, Doppelkinn. 20
Noch ein Wort.

Wertverlust, Mutterbrust, 22
Außendienst, Dieseljeans. 24
Noch ein Wort.

Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort.
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort.

Erosion, Überton, 26
Schützenfest, Rattennest. 28
Noch ein Wort.

Hüft-OP, Malventee, 30
Sternekoche, Einschussloch. 32
Noch ein Wort.

Faltencreme Sprachproblem, 34
Jahrhundertfight, Ewigkeit. 36
Noch ein Wort.

Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort.
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort, noch ein Wort,
Noch ein Wort.